

TERMINE KOMPAKT

„Showreels“ – Abschluss des Mozarteum-Filmkurses

In Anwesenheit der beiden Filmemacher und Kursleiter Caroline Link und Dominik Graf präsentieren Studierende des 2. und 3. Jahrgangs Schauspiel am Thomas Bernhard Institut der Uni Mozarteum die Arbeitsergebnisse ihres Filmkurses. Caroline Link ist seit den 80er-Jahren als Autorin und Regisseurin für den deutschen Dokumentarfilm tätig und erhielt 2003 für „Nirgendwo in Afrika“ einen Oscar. Dominik Graf ist vielfacher Grimme-Preisträger und einer der herausragenden deutschen Filmregisseure der Gegenwart. Die Abschlussarbeiten des Kurses werden am Montag, dem 14. März, um 18 Uhr im Theatrum in der Paris-Lodron-Str. 9 (Cinemaxx, 2. Stock) gezeigt. Eintritt frei, um Anmeldung unter SCHAUSPIEL@MOZ.AC.AT wird gebeten.

„KlangReisen im Solitär“ mit Beethovens Erzherzogtrio

Unter dem Titel „Erzherzog“ findet am Montag, dem 14. März, um 19.30 Uhr im Solitär das fünfte Konzert des Mozarteum-Kammermusikzyklus „KlangReisen“ statt. Geigerin Esther Hoppe, Cellist Giovanni Gnocchi und Pianist José Gallardo spielen das „Erzherzogtrio“ von Ludwig van Beethoven, das dieser 1811 für seinen Schüler Erzherzog Rudolph von Österreich schrieb, sowie ein weiteres Klaviertrio von Antonin Dvořák (f-Moll, op. 65) – mit zugleich dunklen Tönen, aber auch den unverkennbaren leidenschaftlichen Melodiebögen des böhmischen Komponisten. Karten: 20 Euro (ermäßigt 10 Euro) erhältlich im Polzer Ticketcenter, Tel. 0662/8969, OFFICE@POLZER.COM und an der Abendkasse.

Tag der offenen Tür an der Universität Salzburg

Am Mittwoch, den 16. März lädt die Universität Salzburg Schülerinnen und Schüler, Eltern und Interessierte herzlich ein, sich über das vielfältige Studienangebot zu informieren. Beginn: 9 Uhr an der Naturwissenschaftlichen Fakultät, Hellbrunnerstraße 34. Die Besucher können den Studienalltag miterleben: Die speziell für die Gäste vorbereiteten Workshops geben Einblick in die Studieninhalte. Den regulären Lehrbetrieb kann man in „Schnuppervorlesungen“ kennen lernen. Zum mit nach Hause nehmen gibt es aufschlussreiche Studienbroschüren und kleine Präsente, auch für einen kostenlosen Imbiss in der Mensa ist gesorgt. Info: WWW.UNI-SALZBURG.AT/OPENDAY

„Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“

Joseph Haydn hat „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ ursprünglich für Orchester komponiert. Bekannt ist diese Passionsmusik ebenso in einer Version für Streichquartett. Auch die Fassung für ein Tasteninstrument wurde bereits zu Haydns Zeit von einem anonymen Komponisten angefertigt und von Haydn selbst autorisiert. Anstelle der in der Kirche üblichen Predigten stehen im Gesprächskonzert mit der israelischen Pianistin Yaara Tal fünf Miniaturen von Arnold Schönberg und Béla Bartók, die zwischen den einzelnen Sätzen vermitteln, diese gleichsam kommentieren und eine emotional-akustische Neuorientierung ermöglichen. Yaara Tal gewann neunmal den „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ bzw. fünfmal den „ECHO Klassik“ (jeweils gemeinsam mit Klavierduo-Partner Andreas Groethuyzen). Seit Herbst 2014 unterrichtet sie an der Universität Mozarteum. – Gesprächskonzert, Donnerstag, 17. März, 19.30 Uhr, Solitär der Uni Mozarteum. Eintritt frei.



BILD: SNI/MOZ

Lizenz zum Töten von Terrorverdächtigen?

14 Jahre nach den Anschlägen des 11. September und vier Monate nach den Terroranschlägen von Paris haben Staaten mehr denn je das Problem, auf Terrorattacken völkerrechtskonform zu reagieren. Die „Panorama-Uni“ greift das Thema auf.

Kompromisslos zurückzuschlagen und die „Nester ausgeräuchern“ – oder Menschenrechtsstandards und westliche Werte wie Meinungs- und Versammlungsfreiheit hochhalten? Zu diesem Spannungsverhältnis diskutiert in der

neuen Veranstaltungsreihe „Panorama:Uni“ die Salzburger Völkerrechtlerin Kirsten Schmalenbach. Sie wurde vor kurzem mit dem Internationalen Preis für Wissenschaft und Forschung der Stadt Salzburg ausgezeichnet.

Am 3. November 2003 fährt das mutmaßliche Al Qaida Mitglied Ali al-Harithi in einem Auto zusammen mit fünf Begleitern auf einer Wüstenstraße im Jemen, als eine unbemannte CIA-Drohne eine Rakete auf seinen Wagen abfeuert. Alle Insassen sind sofort tot. Al-Harithi wurde verdächtigt, die treibende Kraft hinter dem Sprengstoffanschlag auf das US-Kriegsschiff USS Cole gewesen zu sein. Die USA loben den Einsatz als erfolgreiche Militäroperation. Schweden spricht von einer „mensenrechtswidrigen Massenexekution“.

Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 bekennen sich immer mehr Staaten zu einer Sicherheitsstrategie, die das gezielte Töten von Terrorverdächtigen mit umfasst. Die Erschießung Osama bin Ladens durch eine US-Eliteeinheit in Pakistan am 2. Mai 2011 ist das prominenteste Beispiel. Völkerrechtlich ist das Vorgehen sehr umstritten. Selbst wenn mit der staatlichen Tötungshandlung ein Ziel verfolgt wird, das nach den Internationalen Menschenrechten zulässig ist (zum Beispiel um eine Geißel ge-



Kirsten Schmalenbach

BILD: SNI/ANDREAS KOLARIK

gen rechtswidrige Gewalt zu verteidigen), so muss die Tötung dennoch die ultima ratio sein, das heißt absolut notwendig. Kirsten Schmalenbach, Professorin für Völkerrecht und Europarecht an der Universität Salzburg untersucht diesen Clash der westlichen Werte mit der gefühlten Notwendigkeit, kompromisslos und radikal gegen Terroristen vorzugehen. „Beim Kampf

gegen Terrorakte ist völkerrechtlich vieles eine Grauzone. Das Völkerrecht geht ja vom traditionellen Krieg zwischen staatlichen Armeen aus. Terroristen sind aber außerhalb dieser Kategorien“, bringt Schmalenbach das Problem auf den Punkt.

In ihrer Salzburger Antrittsvorlesung 2012 mit dem Titel „Der Rechtsstaat und sein Henker“ formulierte sie es so: „Die vielen Beispiele von gezielten Tötungen zeigen jedenfalls eines in aller Deutlichkeit: Angesichts der globalen Terrorbedrohung befindet sich der Rechtsstaat in einem Notstand. Scheinbar schafft er es nicht, sich mit legalen Mitteln zu wehren...Warum also nicht Gerechtigkeit und Sicherheit mit rechtswidrigen, aber effektiven Mitteln suchen? So wie Dürrenmatts Kommissar Bärlach, der als gerechter Richter seinen Henker entsendet, um den überlegenen Täter zumindest mit rechtswidrigen Mitteln zur Strecke zu bringen. Nun, die Antwort liegt auf der Hand: Weil der Rechtsstaat ein Rechtsstaat ist und kein Unrechtsstaat.“

Panorama-Uni

Wissenschaftler der Universität Salzburg im Gespräch. Eine Kooperation von Universität, Stadt Salzburg und den Salzburger Nachrichten.

Kirsten Schmalenbach, Völkerrechtsexpertin: „Lizenz zum Töten von Terrorverdächtigen?“ Montag, 11. April, 19 Uhr, Panoramabar Lehen, Schumacherstraße 14. Anmeldung unter: WWW.UNI-SALZBURG.AT/PANORAMAUNI

Vorschau:

9. Mai, Eva Jonas, Sozialpsychologin: „Keine Angst vor dem Fremden“

Frühling in Salzburg

Bläserphilharmonie Mozarteum: Highlights aus Oper, Operette, Musical

Wenn der Frühling in die Lande zieht, wird es Zeit für die leichte Muse. Die Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg lädt am 23. April unter dem Motto „Musikalische Verführung: Frühling in Salzburg“ zu einem Konzert mit Highlights aus Oper, Operette und Musical. Dabei präsentieren Maestro Hansjörg Angerer und sein Orchester ein buntes Bukett zündender Melodien mit Rhythmen voller Sinnlichkeit, Tanzlaune und Lebensfreude. Für gesangliche Höhepunkte sorgen junge Stimmen aus der Mozarteum-Talentschmiede, die schon international unterwegs sind: die Sopranistin Sassaya Chavalit sowie die beiden Tenöre Nutthaporn Thammathi (viel bejubelter Solist des Salzburger Neujahrskonzertes 2014) und Santiago Sanchéz.

Die klingende Reise beginnt mit Mozarts Ouvertüre zur „Entführung aus dem Serail“ und lässt eine Vielzahl bekannter und beliebter Melodien folgen, darunter „Schlager“ (im besten Sinne), Musical-Hits und famose Opern-Arien. So erklingen noch vor der Pause so unterschiedliche Stücke wie Giacomo Puccinis „Nessun dorma“ (aus der Oper „Turandot“), Lieder



Der thailändische Mozarteumabsolvent Nutthaporn Thammathi wurde bereits beim Salzburger Neujahrskonzert '14 bejubelt. BILD: SNI/MOZ

der Operetten-Komponisten Robert Stolz („Ob blond, ob braun, ich liebe alle Frauen“) und Franz Lehár („Freunde, das

Leben ist lebenswert“), George Gershwins Ouvertüre aus dem Musical „Girl Crazy“ und drei Songs aus „The Sound of Music“. Stimmungsvolle „English Dances“ des hierzulande unterschätzten Briten Malcolm Arnold leiten den zweiten Teil ein, der endgültig die Grenzen zwischen ernster und unterhaltender Musik vergessen lässt. Die Bandbreite reicht nach der Pause von Glenn Millers jazzig-swingendem „In the Mood“ bis zur „Bohemian Rhapsody“ des unvergessenen Queen-Frontmanns Freddie Mercury. Aus dem Musical „Elisabeth“ sorgen unter anderem die Hits „Ich gehör nur mir“ und „Boote in der Nacht“ für beste Stimmung – und für die Hoffnung, der Frühling könnte als Botschafter des Friedens klingend in die Welt ziehen.

„Musikalische Verführung: Frühling in Salzburg“:

Samstag, 23. April, 19.30 Uhr, Großer Saal der Stiftung Mozarteum, Schwarzstraße 28.

Karten um 20 Euro (ermäßigt 10 Euro) erhältlich im Polzer Travel und Ticketcenter, Residenzplatz 3, Tel. 0662 8969, E-Mail: OFFICE@POLZER.COM und an der Abendkasse